

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
Durch unsere Geschäftsstelle monatlich 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 2.10, durch die Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. — Erscheint täglich ausser an Sonn- und Feiertagen.

Geschäftsstellen:
Bocholt, Nordstraße 27 (Fernspr. 82).
Rhede, J. G. Sams.
Anholt, Wilhelm-Wolting.

45. Jahrgang.

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt
der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

Anzeigenpreis:
Für Einzeile die Zeile oder deren Raum 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg. Reklamen kosten die Zeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Auskunfts- und Offertengebühren 25 Pfg. Bei Klagen Erhebung, Konfurrenzen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Anzeigen-Annahmestunde: 4 Uhr nachm.

Organ der Zentrumsparthei.

Nr. 144

Freitag, 23. Juni 1916.

Nr. 144

Bergebliche Anstürme der Russenmassen.

Seit einigen Tagen lebt die Kampfaktivität an der ganzen Front von Riga bei Czernowit wieder auf. Zwar handelt es sich im Norden zunächst noch um vereinzelte Kampfhandlungen. Die Gegend von Dünaburg und Smorgon waren in den letzten Tagen die Schauplätze von Vorstößen deutscher Truppen, die für diese erfolgreich waren, den Russen aber große, namentlich blutige Verluste brachten. Bei Dubatowa wurden zudem 200 Russen gefangen genommen und Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern macht sich besonders eine gesteigerte und augenscheinlich erfolgreiche Fliegeraktivität bemerkbar. Hauptkampfplatz ist noch immer das südliche Drittel der Meusefront. Hier ist durch eine kraftvoll einschneidende Gegenoffensive bei der Heeresgruppe des Generals von Linington die russische Dampfwalze, die sich am 5. Juni erneut in Richtung Remberg in Bewegung gesetzt hatte, wieder zum Stillstand gebracht worden, während die von der Armee des Generals Grafen von Bothmer gehaltenen gallische Front überhaupt bisher nicht ins Wanken geriet, sondern allen russischen Massenanstürmen standhielt.

Nach zweitägigen erbitterten Kämpfen haben am Dienstag die deutschen Truppen die feindliche Hauptstellung vor dem Dorfe Risselin, etwa 40 Kilometer südlich von Rown, und das Dorf selbst im Sturm genommen. Damit ist der zähe russische Widerstand in dem in vier Meilen ausgebauten Grabenstern gebrochen. Die hierbei gemachten über 600 Gefangenen sind keine Überläufer, sondern alle in harten Gefechten gefangen genommen. Der Sturm gelang zuerst auf das Vorwerk Leonowa und ging dann mittags auf die beherrschende Höhe 220. Nordlich und südlich davon gab es erbitterte, für uns erfolgreiche Waldgefechte in zum Teil stark verschaukeltem Gelände. Wir sind überall im Fortschreiten.

Zur Preisgabe von Czernowit.

Wien, 20. Juni. Die Kriegsbürokratie stellt fest, daß für die Aufgabe der seit Wochenfrist in der Feuerzone weittragender russischer Geschütze stehenden Stadt Czernowit der Umstand bestimmend war, daß der Czernowiter Brückentopf in Folge vollständiger Einnahme der Verschanzungen keine Widerstandskraft verloren hatte und die Fortsetzung des Kampfs durch eine übermächtige zahlenmäßige Überlegenheit erzwungen worden war. Um die Stadt vor gänzlicher Zerstörung zu bewahren, erfolgte nach heftigster Gegenwehr gegen die Anstürme unter Artilleriefeuer vorgedrückener zehntausendköpfiger Glieder der Besatzung zur Räumung der Stadt. Strategisch hat die Besetzung Czernowits, welches so nahe der Grenze und fast seit Kriegsbeginn ununterbrochen innerhalb der engsten Kampfzone gelegen ist, kaum irgendwelche Bedeutung, dagegen zeigt die strategische Lage der übrigen Front eine günstige Gestaltung, zumal das Zentrum in Disziplin fest auf den alten Linien steht, und auf dem wohnlichen linken Flügel, gerade am eindrucksvollsten Abschnitt in den letzten Kämpfen kaum gewonnen wurde. Unter solchen Umständen kann um so weniger von einem Durchbruch der Front gesprochen werden, als die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen den mit ungewöhnlicher Auspostung des Menschensmaterials geführten russischen Vorstößen seit nunmehr fast zwei Wochen den heftigsten Widerstand erfolgreich entgegenzusetzen.

Oesterreichische Berichte

Wien, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.)
Amlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina, in Ostgalizien und in Raume von Radzivilow keine besonderen Ereignisse.

Erfolge westlich von Fort Vaux. — Trotz heftigster feindlicher Gegenwehr weitere Fortschritte in Wolhynien.

Großes Hauptquartier.

21. Juni.

Amlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front zwischen der belgisch-französischen Grenze und der Dife herrscht reger Tätigkeit im Artillerie- und Minenkampf sowie im Flugdienst.

Bei Patrouillen-Unternehmungen in Gegend von Verruyen-Wac und bei Trappe (südlich von St. Die) wurden französische Gefangene eingebracht.

Ein englisches Flugzeug stürzte bei Puisseux (nordwestlich von Ypern) in unserm Abwehrfeuer ab. Einer der Insassen ist tot. Ein französisches Flugzeug wurde bei Remant (nordöstlich von Pont-a-Mousson) zur Landung gezwungen. Die Insassen sind gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vorstöße unserer Truppen nordwestlich und südlich von Dünaburg, in Gegend von Dubatowa (nordöstlich von Smorgon) und Heiderfelds Krowo hatten guten Erfolg. In Gegend Dubatowa wurden mehrere russische Stellungen überannt. Es sind über 200 Gefangene gemacht sowie Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. Die blutigen Verluste des Feindes waren schwer.

Die Bahnhöfe von Zalesie und Molosdeczo wurden von deutschen Flugzeugen schwer angegriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Bei Gruziatyn (westlich von Kofki) wurden über den Styr vorgegangene russische Kräfte durch Gegenstoß zurückgeworfen. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen. Nordwestlich und östlich der Gruziatyn wurden starken Widerstand entgegen. Der Angriff blieb im Fluß. Hier und bei Gruziatyn blieben die Russen etwa 1000 Gefangene ein. Auch südlich der Turja geht es vorwärts. Bei den Truppen der Armee des Generals Grafen v. Bothmer keine Veränderung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

In Wolhynien gewonnen die unter dem Befehl des Generals v. Linington stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte trotz heftigster feindlicher Gegenwehr abermals Raum. Bei Gruziatyn wiesen unsere Truppen in zäher Standhaftigkeit auch den vieren Massenstoß der Russen vollständig ab, wobei 600 Gefangene verschiedener feindlicher Divisionen eingebracht wurden. Insgesamt wurden gestern in Wolhynien über 1000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier.

22. Juni.

Amlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine schwache englische Abteilung wurde bei Frelinghien (nordöstlich von Armentieres) abgewiesen. Eine deutsche Patrouille brachte westlich von La Bassée aus einer englischen Stellung einige Gefangene zurück.

Westlich der Maas entspannen sich Infanteriekämpfe, in denen wir westlich der Feste Vaux Vorteile errangen.

Durch Abwehrfeuer wurde südlich des Pessers rüdens und bei Dufje ein französisches Flugzeug heruntergeschossen. Die Insassen des letzteren sind gefangen genommen.

Unsere Flugzeuggeschwader haben gestern früh mit Truppen besetzte Orte im Maastal südlich von Verdun, heute früh die Bahnanlagen und Truppenlager von Neuvigny mit Bomben besetzt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front hat sich, abgesehen von erfolgreichen deutschen Patrouillen-Unternehmungen, nichts ereignet.

Auf die Eisenbahnbrücke über den Pripjet südlich Luninac wurden Bomben geworfen.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Russische Vorstöße gegen die Kanalstellung südwestlich Bogischin scheiterten, ebenso wiederholte Angriffe westlich Kofki.

Zwischen Sotai und Liniewka sind die russischen Stellungen von unsern Truppen genommen und gegen starke Gegenstöße besetzt.

Vorige Woche Anstrengungen des Feindes, uns die Erfolge westlich und östlich zu machen, blieben ergebnislos.

Westlich der Turja und weiter südlich über die Linie Swiniuchy-Gorochow wurden die Russen weiter zurückgedrückt.

Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer wurden vielfach starke Angriffe des Gegners auf der Linie Sasjowronka-Bobulince (nördl. von Przewolka) unter schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
Im Pizzenabschnitt kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen. An der Dolomitenfront wiesen unsere Truppen bei Muzreddo einen Angriff unter schweren Verlusten des Feindes ab. — Zwischen Brenta und Etsch fanden keine größeren Kämpfe statt. Vereinzelt Vorstöße der Italiener scheiterten. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Wajsa räumten die Italiener vom Feuer unserer Geschütze gezwungen, den Brückenkopf von Vera. Wir zerstörten die feindlichen Verteidigungsanlagen und erbeuteten zahlreiches Schanzzeug.

Wien, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.)
Amlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern wurden bei Gurahumora russische Angriffe abgewiesen. Südlich des Dnjepr keine besonderen Ereignisse. — Westlich Niemirowa griff der Feind neuerlich mit starken Kräften an. Seine Sturmkolonnen brachen zum Teil im Artilleriefeuer, zum Teil im Kampf mit deutscher und österreichisch-ungarischer Infanterie zusammen. Er erlitt schwere Verluste. — Bei Putanow schlugen unsere Truppen russische Massenangriffe ab. — In Wolhynien machten die Kämpfe der verbündeten Streitkräfte nördlich Gorochow, südlich der Linie Lohaczyn-Risselin und bei Sotai weitere Fortschritte. Sowohl auf diesen Gebieten als auch bei Kofki scheiterten alle mit größter Hartnäckigkeit wiederholten Gegenangriffe der Russen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

und

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Hofer, Feldmarschallsleutnant.

Das Kriegssteuergesetz.

Nun ist die so nachdrücklich geforderte Kriegsgewinnsteuer Gesetz geworden. Sie ist wesentlich anders geworden, als ursprünglich beabsichtigt war, und zwar erheblich härter. Es werden nicht bloß die Kriegsgewinne, sondern jeder Vermögenszuwachs erfasst. Der Inhalt des beschlossenen Gesetzes ist unter Fortlassung der in letzter Stunde in das Gesetz hineingearbeiteten Vermögensabgabe kurz folgender:

Die „Kriegsteuer“ wird erhoben von dem Zuwachs, den das Vermögen eines Steuerpflichtigen in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1916 erfahren hat. Die Summe, um welche sich das Vermögen eines Steuerpflichtigen in dieser genannten drei Jahren vermehrt haben wird, unterliegt dann der Kriegsteuer. Doch werden diejenigen Teile des Vermögenszuwachses, welche auf Erbschaften, Schenkungen, Auszahlung von Versicherungen und auf ähnlichen Vermögensübertragungen beruhen, nicht der Steuer unterworfen. Damit aber auf solche Weise keine Umgehung der Steuerpflicht erfolgt, werden die genannten auf Erbschaften und Schenkungen beruhenden Summen dem Vermögen des Erblassers oder des Schenkenden zugerechnet. Ergibt sich dann bei diesem Vermögen ein steuerpflichtiger Zuwachs, so wird auch er von der Kriegsteuer erfasst. Dem Zuwachs ist auch hinzuzurechnen der Wert von Schmuck, Kunst- und Luxusgegenständen sowie von Edelmetallen und Edelsteinen, welche während der Veranlagungszeit angekauft worden sind, sofern ihr Wert im einzelnen mindestens 500 und zusammen mindestens 1000 Mark beträgt. Nur die Kunstwerke von lebenden und solchen Künstlern, die erst nach dem 1. Januar 1900 gestorben sind, sind ausgenommen. Man will auf solche Weise verhindern, daß ein Teil der Kriegsgewinne der Steuer durch Anlage in solchen Wertgegenständen entzogen wird.

erte, war Ergebnis.
den Schaden anrich-

Batocki heinland.

Präsident des neuen
Montag morgen in
dort aus im Kraft-
nstrategie angetre-
Gewerkschaft Ja-
choffnungshütte in
ab und empfang
der ihm die
mittelverfugung der
es Industriegebietes
Verständigung der
erfuchte. Herr von
renswürdigen Erw-
n gelangen sei, der
lferung Erleichter-
nen diesbezüglichen
verschiedener Rich-
en, die nicht zuletzt
auch Holland fest
nhr von Lebensmit-
er bemüht sei, Ab-
nicht alles sofort
nichten, vorläufig
de vor allem dafür
arbeiter ausreichende
Zeit erhielten, al-
r Möglichkeit.

n Regierungsgebäu-
ammlung mit den
ds und Westfalen
st sich in eingehen-
differenz ausdrückte. In
en, die er seinerzeit
sch er davon, daß in
s deutsche Volk noch
zu bestehen haben
mit zitternder Erre-
niten Volkes. Leider
e für die Ausfuhr
durch Unruhen,
der Nahrungsmittel
und die herbeige-
fches Geld. Herr
s menschenmüßig
werden, daß nicht al-
man es vielleicht er-
st sei alles ge-
hältnismäßig sehr
Es bleibe nur für
urchzuhalten. Gleich-
r Zentral-Ein-
ndelt. Der Präsi-
tschaftsleiter Richter,
unst über die Orga-
ner Gesellschaft.
Er gegen dieselbe ge-
Punkt kam es zu
bei auch die in der
erhöhen Vorwürfe

äude in Düsseldorf
den Vorsitz des Prä-
ntes, Herrn v. Ba-
Berichtern der Städte
agsbezirk Düsseldorf
s, daß die Lage bis
unwichtig sei, daß wir
den. Die Getreide-
so daß noch Zulau-
n nächster Zeit wer-
e Frühkartoffeln da-
ausreichen, werden
siv. abgegeben, na-
e Bevölkerung. Für
eichfalls Maßregeln
re Futterverteilung
keiten der Milchver-
e. Ob die Ausfuhr
de und Kreise sich
beifhaft. Die Eier-
n sein. Eine ganz
Vorbereitung, dar-
rganisation der
Die Frage der
nen Erwägungen.

Feinde n.

Vericht von gestern
Maasgraben griffen die
Nach der französi-
höhe 321 an. Das
e und unser Sperr-
e Feuer war beson-
des Chapitrewald
schnitt von Chateau-
schleier ein Hand-
nere vorgeschobene
delbach (südlich von
end: Von der gan-
 Ereignis zu melden

auf einem alemannischen Weilerkamp in
der Gegend südlich des Forts Bauz.

Belgischer Bericht: Artillerie- und Bom-
benkämpfe in der Gegend von Steenstraete. Aufse
auf dem West der Front.

Paris, 22. Juni. Amtlicher Bericht von gestern
nachmittag: Südlich der Somme versuchte eine
deutsche Abteilung, an die französischen Linien vor
Mancourt heranzukommen. Das Gewehrfeuer zer-
störte sie. Nördlich von Reims ließen die Deut-
schen zwei Minen springen. Sodann griffen sie die
Schützengräben von Punkt 108 südlich von Berry-au-
Bac an. Durch unser Sperrfeuer aufgehalten, er-
stürten sie einen vollständigen Mißerfolg. Auf den
beiden Ufern der Maas zeigten die beiden Artille-
rien eine ziemlich große Tätigkeit im Laufe der
Nacht.

Amtlicher Bericht von gestern: Auf dem
linken Maasufer wurde ein deutscher Angriff gegen
die neuen von uns am 15. Juni auf den Südbän-
gen des „Toten Mann“ eroberten Schützengräben
durch unser Feuer vollständig zum Stehen gebracht.
Auf dem rechten Ufer griffen die Deutschen mit he-
ftigem Geschützfeuer mit schweren Granaten, das den
ganzen Tag über auf die Gegend von Höhe 320, den
Chapitre- und Huminwald sowie Chauny andauerte,
unser Stellungen westlich und südlich von Bauz an.
Unser Sperr- und Maschinengewehrfeuer brach zwei-
mal den Sturm des Feindes, der starke Verluste er-
litt. An der übrigen Front Geschützfeuer mit Un-
terbrechung. An verschiedenen Punkten der belgi-
schen Front Artilleriekämpfe, besonders in der Ge-
gend nördlich Dixmuiden; bei Steenstraete Hand-
granatenkampf. — Flugwesen: In der Nacht
am 21. Juni warfen unsere Kampfgeschwader 270
Granaten auf den Bahnhof von Arnaville und 216
Granaten auf militärische Anlagen und den Bahnhof
Neb, d. h. insgesamt 486 Geschosse.

Der englische amtliche Bericht.

WTB. London, 21. Juni. Minutentätigkeit und
gegenseitige Beschikung im Abschnitt von Loos, wo
wir gestern Nacht eine große Abteilung feindlicher
Schanzarbeiter überfallen, mit Bomben bewarfen
und ihnen zahlreiche Verluste zufügten.

Der russische amtliche Bericht.

Petersburg, 21. Juni. Amtlicher Bericht: We-
stfront: In manchen Abschnitten der Front der Ar-
mee des Generals Brussilow setzte der Feind seine
wütenden Angriffe fort. Nach ergänzenden Nach-
richten über die Kämpfe in der Gegend nördlich des
Dorfes Gubomirice am Str., westlich des Dorfes
Kofki, fielen unsere Truppen am 17. Juni 98 Offi-
ziere, 3187 Soldaten und 17 Maschinengewehre in
die Hand. Wir wiesen durch unser Feuer die Of-
fensive des Feindes, die durch Abteilungen deutscher
Truppen unterstützt wurde, die herbeigeführt wor-
den waren, beim Dorfe Boronczan, nördlich von
Kifelin, 7 Kilometer nördlich der großen Straße
Bud-Vladimir, Polynsk, zurück. Nach Mitteilung
an der letzten Stunden führten unsere Truppen in
der Gegend des Dorfes Ragowicz, südlich des
Dorfes Sokacz, einen Gegenangriff aus, wiesen den
Feind ab und nahmen 16 Offiziere und 1200 Solda-
ten mit acht Maschinengewehren gefangen. Man mel-
det aus diesem entscheidenden Gefecht sehr ruhige Ma-
növer eines unserer Schützenbataillone, das den
Feind nicht nur von der Seite schaltete, sondern ihn
auch längs seiner Front angriff. Dieses Bataillon,
das einem der glorreichen Schützenregimenter ange-
hört, schlug unsern Gegner nicht nur in die Flucht,
sondern nahm ihm auch die drei Geschütze der tapfern
Batterie, deren Verlust im letzten Bericht gemel-
det ist, wieder ab. Außerdem machte das Bataillon
300 Gefangene und erbeutete zwei Maschinengewehre.
In der Gegend des Bahnhofs von Oboznowo, öst-
lich von Sarny, erbeuteten wir ein deutsches Flug-
zeug mit dem Piloten und dem Beobachter, die
landen mußten. In der Gegend von Schmoronska
und Winiowicz, nördlich von Bucacz an der
Stropa, leistete der Gegner erbitterten Widerstand.
Auf dem äußersten linken Flügel zieht sich der Feind
in Unordnung zurück und wird von unsern Truppen
energisch verfolgt. Wir besetzen die Dörfer Zadona,
Storozyniec und Gliboka an der Linie des Serech.
An der Dunafront verfielen in der Nacht des
19. Juni nördlich von Spigol, östlich des Wis-
niow-Sees, feindliche Abteilungen sich unsern Grä-
ben zu nähern; sie wurden von unserm Infanterie-
feuer abgewiesen.

Kaukasusfront: In der Richtung Bagdad,
in der Gegend von Serpul, wiesen wir eine Offen-
sive der gegnerischen Kavallerie und Infanterie mit
schweren Verlusten für diese ab.

England.

Neu Anruhen in Irland.

WTB. Berlin, 20. Juni. Die „Voss. Ztg.“ meldet
aus Amsterdam: Wie aus London berichtet wird,
ruht seit Freitag in Irland auf den Hauptstrecken der
gesamte Eisenbahnverkehr, da neue Unruhen ausge-
brochen sind und Anschläge gegen Eisenbahnen ver-
übt wurden. Truppen, die mit der Eisenbahn von
Belfast südwärts befördert werden sollten, kehrten
nach kurzer Zeit zurück, da die Strecke unsicher war,
und wurden dann auf Dampfern verladen. Die
irischen Häfen sind ebenfalls größtenteils geschlossen.
In Belfast herrscht große Aufregung unter den Sol-
daten wegen der Nachricht von neuen Aufständen in
mehreren Orten. In Dublin wurde das Gefängnis
von Aufständischen durch Gift überfallen. Die Ge-
fangenen wurden befreit. Von englischer Seite wer-
den wieder alle Anstrengungen gemacht, die Tatsachen
zu verifizieren.

Ausland.

Zur Präsidentschaftskandidatur Hughes.

Newyork, 20. Juni. (Durch Funkpruch vom
Vertreter des WTG.) Eine neue Entscheidung in
dem gegenwärtigen Wahlkampf ist bisher ansehend
ein geschlossenes deutsch-amerikanisches Votum zu-
gunsten Hughes. Die deutsch-amerikanische Presse
sowie verschiedene deutsch-amerikanische Körperschaf-
ten unterstützen die Kandidatur Hughes. Es fehlt
auch nicht an Versuchen in gewissen Kreisen, die
deutsch-amerikanische Unterstützung Hughes in
deutschfeindlichem Sinne auszunutzen. Einige Blät-
ter behandeln das deutsche Votum verächtlich und
versuchen, es als bedeutungslos hinzustellen. Es
fehlt auch nicht an krassen Auswüchsen, wie die Be-
merkung in einem Zeitartikel der World, daß eine
Stimme gegen Wilson eine Stimme für den Kaiser
bedeute. Die gemäßigten Blätter wiesen dies zurück.
Die Evening Post entgegnete, dann sei jede Stimme
für Wilson eine Stimme auch für König Georg von
England. Auf eine Anfrage bezüglich seiner Hal-
tung gegenüber einer Unterstützung seiner Kandida-
tur durch die Deutschen erklärte Hughes, er trete für
den unversäulten Amerikanismus ein, und jeder,
der ihn unterstütze, unterstütze in jeder Beziehung
nur die amerikanische Politik und nichts anderes.

Amerika weist die mexikanische Note glatt zurück.
WTB. London, 20. Juni. Das Reutersche Bu-
reau läßt sich aus Washington melden: Die ameri-
kanische Antwortnote an Mexiko weist dessen Forde-
rungen glatt zurück und tadelt den unhöflichen Ton
und die Festigkeit der mexikanischen Mitteilung.
Zusammenstoß zwischen amerikanischer Kavallerie und
Mexikanern.

WTB. El Paso, 22. Juni. (Neuter.) Wie be-
richtet wird, hat bei Corral ein Zusammenstoß
amerikanischer Kavallerie mit Carranzisten stattge-
funden. Beide Teile hatten schwere Verluste.

Preussischer Landtag.

Schrenkhaus.

WTB. Berlin, 20. Juni.

Am Ministerische v. Loebell.
Präsident Graf von Arnim-Boitzenburg
eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 12 Min.
Zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes, Geheim-
rat Kommerzienrat Daniel-Lüpfers erhebt sich
das Haus. Zunächst findet die Vereidigung des
neuerwählten Mitgliedes v. Unruh statt.
Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betr.
die

Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und
zur Erbschaftsteuer.

Das Abgeordnetenhaus hat die erhöhten Zuschläge
für das Etatsjahr 1916 bewilligt. Der Finanzaus-
schuß des Herrenhauses beantragte, die Vorlage wie-
derherzustellen, wonach die Zuschläge für die Dauer
des Krieges Geltung haben sollten. Der Finanzaus-
schuß erwidert in einer Mitteilung die Staatsregie-
rung, mit allem Nachdruck im Bundesrat darauf
hingewirkt, daß bei der Erleichterung neuer Ein-
nahmequellen für das Reich jeder weitere Eingriff
der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiete der direkten
Befreiung von Vermögen oder Einkommen ver-
mieden wird. Der Gesetzentwurf wurde einstimmig
angenommen.

Die Entschließung des Finanzausschusses wird mit
großer Mehrheit angenommen.
Der Verordnung vom 1. Mai 1916 über die Si-
cherstellung der zum Wiederaufbau im Kriege zer-
störten Gebäude gewährten Staatsdarlehen erteilt
das Haus nach einem Bericht des Grafen Wiedach-
Sorkwitten die Genehmigung.

Sodann erhaltet Graf Mißbach-Sorkwitten
Bericht über die Denkschrift betreffend Beteiligung
der Kriegsschäden in den vom feindlichen Einfall be-
rührten Landesteilen.

Oberrichtermeister Dr. Körte-Königsberg
spricht der Staatsregierung für die zum Wiederauf-
bau Preussens eingeleitete Hilfsaktion den Dank
aus.

Minister des Innern v. Loebell: Die vorlie-
gende Denkschrift gibt ein anschauliches Bild von den
schweren Schädigungen, die ein feindlicher Gegner
aus Sachver und wider zerstörungswut der
Provinz Preussen zugefügt. Zur Beseitigung der
Schäden ist durch ernstes Zusammenarbeiten der
Staats- und Kommunalbehörden, unterstützt von
dem Vertrauen der Bevölkerung und ihrer Mithilfe,
durchzuhalten, in verhältnismäßig kurzer Zeit Gro-
ßes geleistet worden. Ich spreche meinen Dank und
meine vollste Anerkennung allen denen aus, die in
hingebungsvoller Arbeit das große Werk gefördert,
in erster Linie dem Oberpräsidenten der Provinz,
dessen Namen in der Provinz immer an erster Stelle
genannt wird, auch wenn er durch sein neues Amt
seiner bisherigen Tätigkeit frühzeitig enttrifft ist.
Ferner gebührt der Dank den Regierungspräsidenten,
den Bürgermeistern, Landräten, allen kommun-
alen und staatlichen Behörden, sowie der Bevölke-
rung. Unsere Arbeit hat das Ziel, das der Kaiser
sich als Aufgabe gesetzt hat, erreicht, alles zu tun,
was Menschenkraft vermag, um neues, frisches Le-
ben aus den Ruinen entstehen zu lassen. (Bravo.)
Die Staatsregierung hat in dankenswerter Weise
die Unterstützung beider Häuser des Landtages ge-
funden. Was die Erhebung des Schadens betrifft, so
sind die Erhebungsverfahren, die das Reich über-
nommen hat, jetzt fast unbegrenzt, so daß Preußen
mit Sicherheit darauf rechnen kann, einen großen

Teil derjenigen Summen, die jetzt verausgabt wer-
den müssen, vom Reich wiederzubekommen. Unter
den vielen und schweren Aufgaben, die der Regie-
rung durch den Krieg erwachsen sind, wird sie als
eine der vornehmsten und dankbarsten betrachten,
die schönen Provinzen, die nicht nur ihr Blut, son-
dern auch in beispielloser Weise ihr Gut geopfert ha-
ben für das Vaterland, zu neuer Blüte zu führen.
(Beifall.)

Die Denkschrift wird durch Kenntnisnahme für
erledigt erklärt.

Die Berichte über die Betriebsergebnisse der
Haupt- und Landgemeinden des Staates in den Jahren
1911/1914 werden durch Kenntnisnahme für erledigt
erklärt.

Es folgen Petitionen.

Schluß 2 Uhr.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 23. Juni 1916.

Vor einem Jahre.

23. Juni 1915. Die Festung Düren unter deut-
lichem Feuer. In den Vogeln flüchten wir die
seit Monaten heimkehrten Höhe 631 bei Van-
de Sapt; 198 Gefangene, 8 Maschinengewehre,
ein Minenwerfer und anderes Material erbeutet.
— Im Anschluß an die Erstürmung Lembergs
wird die Sachere-Stellung zwischen dem Dnjestr
bei Mikolajow und Lemberg gewonnen. Weiter
nördlich wird in der Verfolgung die Linie östlich
von Lemberg Soltance-Turynka erreicht. Im
San-Wischel-Winkel und links der oberen Weich-
sel beginnen die Russen zu weichen. Der Kaiser
ernennt anlässlich der Einnahme von Lemberg
den Armeekommandanten Feldmarschall Erz-
herzog Friedrich und den Generaloberst v. Ma-
fenken zum Generalfeldmarschall. — An der Kau-
kasusfront bemächtigen sich die türkischen Trup-
pen des 2000 Meter hohen Karadagh in Gegend
von Kale Boghazi. An der Dardanellenfront
wird ein feindliches Torpedoboot beschädigt. —
Die französische Regierung ordnet an, daß die
deutschen Kriegsgefangenen in Dahomey aus Ge-
sundheitsrücksichten nach Nordafrika zu überfüh-
ren seien.

Feiern. Das Jesus Christus in seiner
Gottheit und Menschheit, in seinem Leide und Tode
unter den Gestalten des Brotes und Weines wahr-
haft, wirklich und wesentlich gegenwärtig ist, be-
kennen wir Katholiken deutlich schon dadurch, daß
wir bei der Wandlung im hl. Messopfer vor den Ge-
stalten des Brotes und Weines knien und in ihnen
den Gotteskohn anbeten, indem wir in unserm Glauben
die feste Überzeugung haben, daß das Brot in
Jesus wahrer Leib und der Wein in Jesus wahrer
Blut verwandelt ist und von Brot und Wein nur
die Gestalt zurückgeblieben ist. Diese Überzeugung
bekennt wir vor aller Welt öffentlich und feierlich
am Fronleichnamsfest dadurch, daß das allerheiligste
Sakrament in feierlicher Prozession umhergetragen
und angebetet wird. So war es auch gestern wieder
in unserer Stadt und allerwärts, wo Katholiken
wohnen. Ueberreich hatten sich die Straßen ge-
schmückt mit dem anmutigen Grün der Birke, mit
Bäumen und Kränzen, mit Blumen und Altären.
Vor die Natur hatte ein Einsehen gehabt und am
geirigen ersten Sommerstage ihre Schleusen geschlos-
sen, die in letzter Zeit etwas zu reichlich den Regen
auf Land hatten niederträufeln lassen. Groß war
die Beteiligung der Gläubigen aus allen Ständen,
musterhaft wie immer die Ordnung während des
Umzuges. Besonders feierlich gestaltete sich der letzte
Zug auf dem Marktplatz. Zum Schluß der hohen
Feier ertönte der erhebende Jubelgesang „Großer
Gott, wir loben Dich“ und gern stimmte jeder Gläu-
bige in dieses Lob- und Danklied ein. Die Fron-
leichnamsprozession war in diesem Kriegsjahr in be-
sonderer Weise eine Bittprozession. Im Wiederher-
stellung des Friedens für unser bebrängtes Vater-
land beteten die Tausende Gottes Hilfe herab, eine
gute, segensreiche Ernte erleschten sie vom Almosenher-
zen. Mögen diese irdischen Wünsche in Erfüllung
gehen. Möge aber auch diese hehre Festfeier den
Glauben an Jesu Gottheit und wirkliche Gegenwart
im hl. Sakramente beleben und stärken und uns mit
Gott von neuem eng verbinden, damit wir ihm treu
bleiben im Leben und von ihm im Tode nicht ge-
trennt werden.

Feiern. Das Jesus Christus in seiner
Gottheit und Menschheit, in seinem Leide und Tode
unter den Gestalten des Brotes und Weines wahr-
haft, wirklich und wesentlich gegenwärtig ist, be-
kennen wir Katholiken deutlich schon dadurch, daß
wir bei der Wandlung im hl. Messopfer vor den Ge-
stalten des Brotes und Weines knien und in ihnen
den Gotteskohn anbeten, indem wir in unserm Glauben
die feste Überzeugung haben, daß das Brot in
Jesus wahrer Leib und der Wein in Jesus wahrer
Blut verwandelt ist und von Brot und Wein nur
die Gestalt zurückgeblieben ist. Diese Überzeugung
bekennt wir vor aller Welt öffentlich und feierlich
am Fronleichnamsfest dadurch, daß das allerheiligste
Sakrament in feierlicher Prozession umhergetragen
und angebetet wird. So war es auch gestern wieder
in unserer Stadt und allerwärts, wo Katholiken
wohnen. Ueberreich hatten sich die Straßen ge-
schmückt mit dem anmutigen Grün der Birke, mit
Bäumen und Kränzen, mit Blumen und Altären.
Vor die Natur hatte ein Einsehen gehabt und am
geirigen ersten Sommerstage ihre Schleusen geschlos-
sen, die in letzter Zeit etwas zu reichlich den Regen
auf Land hatten niederträufeln lassen. Groß war
die Beteiligung der Gläubigen aus allen Ständen,
musterhaft wie immer die Ordnung während des
Umzuges. Besonders feierlich gestaltete sich der letzte
Zug auf dem Marktplatz. Zum Schluß der hohen
Feier ertönte der erhebende Jubelgesang „Großer
Gott, wir loben Dich“ und gern stimmte jeder Gläu-
bige in dieses Lob- und Danklied ein. Die Fron-
leichnamsprozession war in diesem Kriegsjahr in be-
sonderer Weise eine Bittprozession. Im Wiederher-
stellung des Friedens für unser bebrängtes Vater-
land beteten die Tausende Gottes Hilfe herab, eine
gute, segensreiche Ernte erleschten sie vom Almosenher-
zen. Mögen diese irdischen Wünsche in Erfüllung
gehen. Möge aber auch diese hehre Festfeier den
Glauben an Jesu Gottheit und wirkliche Gegenwart
im hl. Sakramente beleben und stärken und uns mit
Gott von neuem eng verbinden, damit wir ihm treu
bleiben im Leben und von ihm im Tode nicht ge-
trennt werden.

Feiern. Das Jesus Christus in seiner
Gottheit und Menschheit, in seinem Leide und Tode
unter den Gestalten des Brotes und Weines wahr-
haft, wirklich und wesentlich gegenwärtig ist, be-
kennen wir Katholiken deutlich schon dadurch, daß
wir bei der Wandlung im hl. Messopfer vor den Ge-
stalten des Brotes und Weines knien und in ihnen
den Gotteskohn anbeten, indem wir in unserm Glauben
die feste Überzeugung haben, daß das Brot in
Jesus wahrer Leib und der Wein in Jesus wahrer
Blut verwandelt ist und von Brot und Wein nur
die Gestalt zurückgeblieben ist. Diese Überzeugung
bekennt wir vor aller Welt öffentlich und feierlich
am Fronleichnamsfest dadurch, daß das allerheiligste
Sakrament in feierlicher Prozession umhergetragen
und angebetet wird. So war es auch gestern wieder
in unserer Stadt und allerwärts, wo Katholiken
wohnen. Ueberreich hatten sich die Straßen ge-
schmückt mit dem anmutigen Grün der Birke, mit
Bäumen und Kränzen, mit Blumen und Altären.
Vor die Natur hatte ein Einsehen gehabt und am
geirigen ersten Sommerstage ihre Schleusen geschlos-
sen, die in letzter Zeit etwas zu reichlich den Regen
auf Land hatten niederträufeln lassen. Groß war
die Beteiligung der Gläubigen aus allen Ständen,
musterhaft wie immer die Ordnung während des
Umzuges. Besonders feierlich gestaltete sich der letzte
Zug auf dem Marktplatz. Zum Schluß der hohen
Feier ertönte der erhebende Jubelgesang „Großer
Gott, wir loben Dich“ und gern stimmte jeder Gläu-
bige in dieses Lob- und Danklied ein. Die Fron-
leichnamsprozession war in diesem Kriegsjahr in be-
sonderer Weise eine Bittprozession. Im Wiederher-
stellung des Friedens für unser bebrängtes Vater-
land beteten die Tausende Gottes Hilfe herab, eine
gute, segensreiche Ernte erleschten sie vom Almosenher-
zen. Mögen diese irdischen Wünsche in Erfüllung
gehen. Möge aber auch diese hehre Festfeier den
Glauben an Jesu Gottheit und wirkliche Gegenwart
im hl. Sakramente beleben und stärken und uns mit
Gott von neuem eng verbinden, damit wir ihm treu
bleiben im Leben und von ihm im Tode nicht ge-
trennt werden.

Feiern. Das Jesus Christus in seiner
Gottheit und Menschheit, in seinem Leide und Tode
unter den Gestalten des Brotes und Weines wahr-
haft, wirklich und wesentlich gegenwärtig ist, be-
kennen wir Katholiken deutlich schon dadurch, daß
wir bei der Wandlung im hl. Messopfer vor den Ge-
stalten des Brotes und Weines knien und in ihnen
den Gotteskohn anbeten, indem wir in unserm Glauben
die feste Überzeugung haben, daß das Brot in
Jesus wahrer Leib und der Wein in Jesus wahrer
Blut verwandelt ist und von Brot und Wein nur
die Gestalt zurückgeblieben ist. Diese Überzeugung
bekennt wir vor aller Welt öffentlich und feierlich
am Fronleichnamsfest dadurch, daß das allerheiligste
Sakrament in feierlicher Prozession umhergetragen
und angebetet wird. So war es auch gestern wieder
in unserer Stadt und allerwärts, wo Katholiken
wohnen. Ueberreich hatten sich die Straßen ge-
schmückt mit dem anmutigen Grün der Birke, mit
Bäumen und Kränzen, mit Blumen und Altären.
Vor die Natur hatte ein Einsehen gehabt und am
geirigen ersten Sommerstage ihre Schleusen geschlos-
sen, die in letzter Zeit etwas zu reichlich den Regen
auf Land hatten niederträufeln lassen. Groß war
die Beteiligung der Gläubigen aus allen Ständen,
musterhaft wie immer die Ordnung während des
Umzuges. Besonders feierlich gestaltete sich der letzte
Zug auf dem Marktplatz. Zum Schluß der hohen
Feier ertönte der erhebende Jubelgesang „Großer
Gott, wir loben Dich“ und gern stimmte jeder Gläu-
bige in dieses Lob- und Danklied ein. Die Fron-
leichnamsprozession war in diesem Kriegsjahr in be-
sonderer Weise eine Bittprozession. Im Wiederher-
stellung des Friedens für unser bebrängtes Vater-
land beteten die Tausende Gottes Hilfe herab, eine
gute, segensreiche Ernte erleschten sie vom Almosenher-
zen. Mögen diese irdischen Wünsche in Erfüllung
gehen. Möge aber auch diese hehre Festfeier den
Glauben an Jesu Gottheit und wirkliche Gegenwart
im hl. Sakramente beleben und stärken und uns mit
Gott von neuem eng verbinden, damit wir ihm treu
bleiben im Leben und von ihm im Tode nicht ge-
trennt werden.

abend 8 1/2 Uhr im Lindenhof eine allgemeine Ver-
sammlung zwecks Aussprache über die Unterstützun-
gen für Kriegerfamilien und Erwerbslose. Bei der
Bedeutung der Tagesordnung darf auf einen zahl-
reichen Besuch der Versammlung gerechnet werden.

Neuordnung der Unterstützung der Bocholter
Kriegerfamilien. Mit dem 15. Juni ist eine Neu-
regelung in der Unterstützung der Bocholter
Kriegerfamilien erfolgt. Die Unterstützungs-
sätze sind in Übereinstimmung mit der hier bereits
bestehenden Erwerbslosenfürsorge gebracht worden.
Der Unterschied zwischen den Sätzen der Erwerbs-
losenfürsorge und den Sätzen der Reichsmilitär-
unterstützung wird aus kommunalen Mitteln bestritten,
und zwar wird ein Teil in Naturalien, namentlich
in Kartoffeln, ein Teil in bar gewährt. Je größer
die Zahl der Familienangehörigen, desto größer auch
die Gesamtunterstützung und auch die kommunale
Zulagenunterstützung. Da aber größere Familien,
die zudem eine höhere staatliche Geldunterstützung
beziehen, einen weit größeren Teil der kommunalen
Zulagenunterstützung in Naturalien, insbesondere der
Kartoffeln erhalten als kleinere Familien, so ist bei
größeren Familien die kommunale Geldunterstützung
niedriger als bei kleineren Familien. (Das
Bild ändert sich aber, wenn a. B. größere Familien,
die selbst Kartoffeln anbauen, auf den Bezug städ-
tischer Kartoffeln verzichten. Sie erhalten dann die
für die Kartoffeln eingeleitete Summe in bar dazu-
ausbezahlt.) Eine gewisse stärkere Geldunterstützung
für die kleineren Familien erwies sich gegenüber der
früheren Regelung als notwendig, da gewisse allge-
meine Kosten des Haushalts wie Wohnung, Feuer-
ung und Licht kleinere Familien so gut wie grö-
ßere treffen. Die neuen Bezugssätze für Natura-
lien gelangen in Form überfälliger Pechen im
Laufe dieser Woche durch die Bezirkspflegerinnen und
Pfleger zur Ausgabe.

§ 14. 22. Juni. Die Fronleichnamsprozession
war heute vom besten Wetter begünstigt. Der
Ort war auf das herrlichste geschmückt. Besonders
Schmuck zeigte der Segensaltar am Markt. Die Be-
teiligung an der Prozession war allseits sehr reg.

Sport, 22. Juni. Lehrer Georg Kamp
hier, der vor Jahresfrist freiwillig als Unteroffizier
zur Front gegangen ist, und mittlerweile mit dem
Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist nunmehr
zum Leutnant der Inf. im Landw.-Inf.-Regt 383
ernannt.

Anhalt, 22. Juni. Die Sammlung der hiesigen
katholischen und evangelischen Frauen und Jung-
frauen für den „Frauentag“ hat ergeben die schöne
Summe von 1932,35 Mark, darunter 1000 Mark von
einer hohen Gönnerin. Die gen. Summe ist an die
Frau Landrat in Vorken abgeliefert.

Aus Vorken n. Umgegend.

Vorken, 20. Juni. Zum Markt waren aufgetrie-
ben: 72 Kälber, 40 Pferde, 141 Stück Rindvieh, 888
alte und junge Schweine. Es kosteten: Kälber 800
bis 1000 Mk., Pferde 1000 bis 1500 Mk., Rindvieh
1. Sorte 1200 bis 1500 Mk., 2. Sorte 800 bis 1200
Mk., 3. Sorte 550 bis 800 Mk. Schweine, Ferkel
die Woche 4 bis 7 Mk., je nach Sorte, Ferkelschweine
65 bis 80 Mk., tragende Schweine 230 bis 350 Mk.
Der Rindvieh- und Schweinemarkt wurde geräumt.
Auf dem Pferdemarkt verblieb ein Ueberstand. Der
nächste Markt ist am 4. Juli.

Bekanntmachung.

1. Alle Personen, welche seit dem 18. März d. J.
Kartoffeln unmittelbar vom Erzeuger erworben und
den Erwerb dem Gemeindevorstande noch nicht ange-
zeigt haben, werden bei Vermeidung schwerer Be-
strafung aufgefordert, die Anzeige unter Angabe der
Menge und des Tages des Erwerbes unverzüglich
im Verwaltungsgebäude Kirchstraße 5, Zimmer 1,
zu erstatten.

2. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß
hiesige Geschäfte zur Zeit nur die für die zweite
Hälfte Juni ausgegebenen Unterkarten, dagegen
keinesfalls Karten für Mai d. J. einlösen dürfen.

3. Die Bezugsscheine I. berechtigten zum Bezug
von je 50 Gramm Suppen- oder Gemüsenudeln.

Bocholt, den 23. Juni 1916.

Der Bürgermeister.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg. Die Kommunionmädchen, welche noch
die Schule besuchen, haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr
ist Vorbereitung.

„Wer Brotgetreide ver- füttet, versündigt sich am Vaterland.“

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Stein; für das Feuilleton: H. Lemming; für
den Feuilleton und Anzeigen: Franz Heg-
gen. Sämtlich in Bocholt.



Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach Gottes heiligem Willen erlitt den Heldenod am
2. Juni unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, der
Einjährig-Freiwillige

Wilhelm Pottmeyer

Unteroffizier im Inf.-Reg. No. 125, 1. Komp.,
im Alter von 23 Jahren.
Wir bitten, des lieben Verstorbenen recht oft im Gebete
gedenken zu wollen.

Namens der trauernden Angehörigen:
Gerhard Pottmeyer.

Bocholt, Düsseldorf, östlicher Kriegsschauplatz,
den 21. Juni 1916.

Wann das feierliche Seelenamt und evtl. Begräbnis stattfindet, wird
noch näher bekannt gegeben.



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 10 Uhr
unsere lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel,

Herrn Seilermeister

Wenzel Fahnenbruck

nach kurzer, schwerer Krankheit, mehrmals versehen mit den heiligen
Sakramenten, im Alter von 74 Jahren zu sich zu nehmen.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den teuren
Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Berlin, Wolbeck, Sterkrade, Walsum, Cleve, 22. Juni 1916.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 24. Juni, morgens
1/29 Uhr, vom Sterbehause, Gellerstr. 18, aus. Vorher ist um 7 1/2 Uhr
ein feierliches Seelenamt in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Tüchtige
Rockarbeiterin
für Kostüm-Röcke,
nur erste Kraft, gesucht.
H. Pottmeyer,
Bocholt, Markt.

Ein kath. Mädchen
oder eine Frau,
welche landw. Arbeiten versteht,
gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Junge
nach der Schulzeit gesucht.
M. Mühlfelder,
Oftermarkt.

Ein Junge
von 16-18 Jahren auf dem
Land gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Geht auf sofort ein
Ackerknecht,
der auch mit Pferden umgehen
kann.
Näheres in der Geschäftsstelle.

2 Kronleuchter
und mehrere Gaslampen
wegen Umzug zu verkaufen.
Lambergh, Nordallee 86.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 14. April 1916 betreffend
das Verbot von Hauschlachtungen wird aufgehoben.
Münster, den 2. Juni 1916.
Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.

Bekanntmachung.

Für Schlachtungen, die ausschließlich für den eigenen
Wirtschaftsbedarf des Viehhalters erfolgen (Hauschlachtun-
gen), gelten folgende Vorschriften:

1. Die zur Schlachtung gelangenden Tiere müssen vom
Besitzer mindestens sechs Wochen in seiner Wirtschaft
gehalten sein.
2. Das aus solchen Schlachtungen nach dem Inkraft-
treten der Verordnung vom 27. März gewonnene
Fleisch darf nur unentgeltlich oder an Personen
abgegeben werden, die zum Haushalt des Viehhalters
gehören, oder in seinem Dienste stehen.
3. Schlachtungen sind nur mit schriftlicher Genehmigung
des Leiters des Kommunalverbandes — Landrat —
gestattet, welche bei Schlachtungen, die der Beschau-
pflicht unterliegen, dem Fleischbeschauper, sonst dem
Trichinenschauer vor der Schlachtung vorzulegen ist.
Bei Einholung der Genehmigung ist das ungefähre
Lebendgewicht des Schlachtieres und die Zahl der
Wirtschaftsangehörigen des Haushaltes, für den die
Schlachtung erfolgen soll, anzugeben. Die Geneh-
migung wird verweigert, wenn nach Prüfung der vor-
handenen Vorräte aus früheren Schlachtungen ein
Bedürfnis nicht anerkannt werden kann.
4. Das Fleisch aus unerlaubten Hauschlachtungen
verfällt dem Kommunalverbande, ohne daß ein
Entgelt dafür gezahlt wird.

Borken, den 16. Juni 1916.
Der Landrat: Graf von Spee.

Der Soldatenfreund.
Gebetsbüchlein für kathol. Soldaten.
Preis geb. 85 Pfg.

Vorrätig bei
J. & A. Temming.

Statt Karten.

Die stattgefundenen Kriegstraunung unserer
Tochter Else mit dem Königl. Meliorations-
Bausekretär Herrn Wiesenbaumeister Paul
Schneidermann, z. Zt. im Felde, beehren sich
anzuzeigen

Königl. Eisenbahn-Betriebswerkmeister
Hermann Sondermann und Frau
Anna geb. Boschelzen.

Bocholt, Juni 1916.

Die Auszahlung der Unterhaltungen an Erwerbslose
findet statt:

am Freitag, dem 23. Juni 1916,
und zwar des Vormittags für die Nummern
1 bis 200 von 9 bis 10 Uhr
201 „ 400 „ 10 „ 11 „
401 „ 600 „ 11 „ 12 „
des Nachmittags für die Nummern
601 bis zum Schluß von 3 bis 4 Uhr
im Stadtbauamt überm Schützenhause.
Bocholt, den 21. Juni 1916.

Der Bürgermeister.

Schweine-Mästung!

Diejenigen Landwirte, welche Schweine zur Mästung
für den Kommunalverband des Kreises Borken auf dem
hiesigen Amtsbureau zwecks Erlangung der Futtermittel an-
gemeldet haben, werden hierdurch benachrichtigt, daß Futter
für diese Schweine nicht geliefert wird.
Die abgeschlossenen Verträge sind dadurch hinfällig
geworden.

Rhede, den 20. Juni 1916.

Der Amtmann.

J. B.:
Der Beigeordnete Essing.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner des Amtsbezirks Rhede, welche
junge Ferkelschweine wünschen, können ihren Bedarf auf
dem hiesigen Amtsbureau bis spätestens zum 1. Juli d. J.
anmelden. Der Preis beträgt pro Alterswoche höchstens
6,00 Mark.

Rhede, den 20. Juni 1916.

Der Amtmann.

J. B.:
Essing, Beigeordneter.

Anholt.

Die Urlaubsanträge für die Körnerernte für Mann-
schaften, welche sich noch im Inlande befinden — also
nicht im Felde stehen —, sind bis spätestens 28. Juni 1916
auf dem hiesigen Amtsbüro während der Vormittagsstunden
anzubringen.

Ein schriftliches Urlaubsgehalt ist nicht erforderlich.
Es ist aufzuschreiben:

1. die genaue Adresse des zu Beurlaubenden,
2. die Größe der abzuernenden Fläche in Morgen,
3. welche Hilfskräfte zur Verfügung stehen, und
4. von wann bis wann der Urlaub gewünscht wird.

Die Stadtverwaltung.

Anholt.

Die Ausgabe der Zuckerkarten erfolgt am Mon-
tag, dem 26. d. Mts., nachmittags von 2-6 Uhr
an der Stadtkasse unter Vorlage des Brot- bzw.
Mahl- und Backbuchs.

Die Stadtverwaltung.

Anholt.

Das Heugras der Städtischen Kälberweide
wird am Dienstag, dem 27. d. Mts., vormittags
11 1/2 Uhr, in der Wirtschaft Huynt parzellenweise öffent-
lich meistbietend verkauft werden.

Die Stadtverwaltung.

Günstig für Wirte und Kantinen!

Vor Eintritt der neuen Steuer (1. Juli) habe ich,
so lange Vorrat

Zigaretten

reicht, für Wiederverkäufer Kantinen und Engros
Abnehmer noch größeren Posten ohne Teuerungs-
zuschlag von Mk. 10.50 ab, sehr preiswert anzubieten

J. B. Wolsing,

Münster i. W. Heilsstraße 15.

Zu vermieten oder zu verkaufen

ist das bisher von Herrn Zeichenlehrer Lambergh be-
wohnte Haus an der Nordallee mit schönem Garten per
sophor oder später. Dasselbe hat Zentralheizung, elektr.
Licht, Wasserleitung usw.

ferner das an der Gellerstraße belegene, bisher von
Frau Wwe. Postassistenten Grönlöh bewohnte Haus
nebst Garten per 1. Oktober ds. Js.

Josef Hülskamp,

Robellstraße 24.

Grasverkauf

Königsmühle

Montag, den 26. Juni,
abends 6 Uhr.

Kath. Mädchen-Schutz-Verein Bocholt i. Westf.
Sitz: Oftermarkt Nr. 46 (Arbeiterinnen-Hospiz).

Nach auswärts verschiedene
Mädchen für Küche und Hausarbeit

gesucht. — Ein nicht zu junges Aidermädchen nach Anholt
gesucht.

Sprechstunden: Jeden Mittwoch morgen von 9-10 Uhr.
Wegen Erkrankung des Leiters für sofort oder bald
ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes

Mädchen

in kleinem herrschaftl. Haushalt nach Düsseldorf gesucht.
Zweitmädchen vorhanden.

Näheres zu erfragen **Frau G. Sarrazin,**
Gellerstraße 6.

Brieftaschen ::

mit Einrichtung für Papiergeld,
Zigarrentaschen, Geldtaschen,
+ aus einem Stück Leder. +

J. & A. TEMMING

Ein tüchtiger
Ackerknecht
zum baldigen Eintritt gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

**Mein Wohnhaus
mit Garten**

(früher Grote) im Nordwall, 14
Zimmer, 6 Mansarden u. Lager-
haus, für sofort oder später ganz
oder geteilt zu vermieten.
Näheres **Frau Schwen,**
Oftermarkt 60.

Offiz.-Stellvertreter sucht
möbl. Zimmer
mit Morgentasse.

Offerten mit Preisangabe unter
B. 3582 an die Geschäftsstelle.

1 oder 2 möbl. Zimmer,
mögl. part. u. ev. Garten,
ruh. Lage, bequ. Bismarck-
Schwarzh. u. Nord- u. Süd-
wall, Off. u. 3580
an die Geschäftsstelle.

Eine kleine Partio
la Fensterleder

eingetroffen und empfohlen
Gebrüder Stelner,

Drogerie zum weißen Anzug,
Riesstraße 3.

Erstes und bedeutendstes Geschäft
des Faches am Plage.

Wallach,

1 1/2 Jahr alt, hat
zu verkaufen
Georg. Heesen, Suderwid.

Wallach,

Empfehle zu Samstag Pferde-
und Fohlenfleisch.
J. ten Wolde,
Oftermarkt 3.

Mehrere junge Schweine
hat zu verkaufen
Heinrich Raus, Stenern,
Gut Bistling.

Kathol. Kreuzbündnis
Bocholt.

Heute abend 8 1/2 Uhr:

Andacht

in Liebfrauen zu Ehren des
hl. Johannes, des Vereinsk-
patrons.

Die Vorstände.

Frauen-Versammlung.

Am Freitag, dem 23. Juni,
abends 8 1/2 Uhr
im Lindenhof

allgem. Versammlung

zwecks Aussprache über die
Unterhaltungen für Arbeiter-
familien und Erwerbslose.

Die Arbeiterfrauen, wie
auch unsere Mitglieder sind
zu dieser Versammlung be-
sonders eingeladen.

Der Vorstand
der hies. Ortsgruppe des
christl. Textilarbeiterverbandes.

Frucht — Spremmel
Alteierfah
f. alle Dinst
tiere, Reutner M. 12-14, Graal
Mühle, Auerbach, Heesen.

Gebrüder Gehrig's

Zahnhalsbänder,

seit Jahren bewährt, werden
allen Müttern für ihre zahnen-
den Kinder bestens empfohlen.
Echt zu haben bei
Wwe. Aug. Meyer,

Ein gut erhaltenes

Damenfahrrad
hat zu verkaufen
Anton Bollwerk,
Münster.

Ein gut erhaltenes

**Sport-Sitz- u.
Liegewagen**
billig zu verkaufen.

Kreuzstraße 189, 1. Et.

Am Fronleichnamstage wäh-
rend der Prozession vom Ofter-
markt bis Gellerstraße eine

goldene Uhr
verloren.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Durch ungl.
70 Pfg. von
jährlich M.
ins Haus ge-
täglich ausf.
Bocholt, M.
Anholt, 4.

Nr. 14

Eine ne
tat de

Ein gut erhal-
tenes Konstant
von dem Bunde
zu erhalten. M.
scheitern begann,
sofen, den forme-
achtend, in Salor-
habinsel. Seit
aus der Demitt
folgt der andere
triere gewonnen
schen Heeren mi
griechische Hande
widrige Modade
und das Land de
nahm Griechenta
hätten, nämlich fe
werden. Aber a
dern nicht, sie br
blei und Monier
Frankreichs Inte
Kleinstaaten, die
aus dem Feuer zu
sie neuerdings mi
chen Land heran
stehen vom 22. J

König Konstant
tot Baimis und ge
eine Andienz. Die
Land und Auktion
dem Ministerpräsi
Note. Dieses Sch
der drei Schühmä
ist nicht zu stören
gegenüber dem geg
dachtiggründe hätt
deutschen Propagan
haltung gelegentli
in griechisches Geb
Verfassung in den I
geachtet worden, vor
ten, die, trotzdem al
gestanden hätten, al
sie sich auf die Vert
esse des griechische
Frankreich, England
Griechenland die un
der Maßnahmen au
1. Tatsächliche un
lierung der griech
2. Erhebung des R
Rabinett, das all
Beobachtung einer w
über der Entente erl
tungen der griechisch
3. Aufhebung der
pahlen.